

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

### Politische Uebersicht.

**Die in Dresden tagende Generalversammlung** des Evangelischen Bundes, nahm einstimmig eine Resolution an, wodurch das evangelische Volk aufgefordert wird, geschlossen und nachdrücklich die gefährliche Vorherrschaft des Ultramontanismus in Deutschland zu bekämpfen. Graf Wihlengerode wird wegen Krankheit den Vorsitz des Bundes niederlegen. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Hamburg gewählt. Der Bund hat im vergangenen Jahr 70 000 neue Mitglieder erhalten.

**Zum französisch-spanischen Marokko-Ueber-**einkommen wurde gestern vom Minister des Aeußern, Delcassé, und vom spanischen Botschafter in Paris eine Erklärung unterzeichnet, in der es heißt: Die französische und die spanische Regierung sind zu einem Abkommen gelangt, das den Umfang der Rechte und die Garantie der Interessen feststellt, die sich für Frankreich auf Grund seiner algerischen Besitzungen und für Spanien auf Grund der Besitzungen an der marokkanischen Küste ergeben. Die spanische Regierung stimmt insolge des Abkommens der französisch-englischen Erklärung über Marokko zu. Beide Regierungen bemerken, daß sie an der Integrität Marokkos unverändert festhalten. Der Wortlaut des Abkommens wird geheim gehalten.

**Eine Anhebung des französischen Protektor-**rats über die Christen im Orient würde dem christlichen Schulwesen und damit der Mission in der Türkei doch großen Abbruch tun. Der Figaro veröffentlicht ein Schreiben des Provinzialrates der Brüder der christlichen Schulen im Orient, in welchem zu Sammlungen für die französischen Schulen dieser Kongregationen in Jerusalem, Bethlehem, Nazareth und in anderen Orten aufgefodert wird, weil diese nicht weiter erhalten werden könnten, falls ihnen die französische Regierung die bisher bewilligte Unterstützung entziehen sollte.

**Die innere mazedonische Organisation** veröffentlicht das seit langer Zeit angekündigte Memorandum über alle seit dem Jahr 1898 in Mazedonien (Wilajet Adrianopol) stattgehabten Ereignisse. Das große, mit zwei Karten ausgestattete Werk enthält eine ausführliche historische Schilderung aller Kämpfe und der an der christlichen Bevölkerung begangenen Gräueltaten und schließt mit der Erklärung: „Die Mazedonier verlangen zur Besserung ihrer Lage einen Europäer und eine internationale Kontrollkommission an die Spitze der Verwaltung Mazedoniens. Die Mächte antworteten mit einem inhaltsschweren Reformprogramm, das obenstehend unerfüllt blieb. Die innere Organisation erklärt deshalb, sie werde den Kampf unter verschiedenen Formen fortsetzen, solange bis eine internationale militärische Einmischung die tatsächliche Anhebung des bestehenden türkischen Regiments herbeiführt.“

**Bei der Eröffnung des interpalamentarischen** Friedenskongresses in Boston hat Staatssekretär Hay namens der Regierung der Vereinigten Staaten eine Ansprache an den Kongress gehalten. Er sagte, die Regierung hieße die erschienenen Vertreter herzlich willkommen; sie teile vollkommen

die Absichten, um deren willen sie zusammengetreten seien. Dann fuhr der Staatssekretär fort: Wir werden auch weiterhin dafür eintreten, soweit es als durchführbar, den Grundsatze schiedsgerichtlicher Entscheidung in solchen Fragen zur Verwirklichung zu bringen, welche nicht auf dem Wege diplomatischer Unterhandlung geschlichtet werden können. Der Präsident prüft gegenwärtig die Frage der Unterhandlung über Schiedsverträge mit denjenigen europäischen Nationen, welche solche wünschen, und hofft die Verträge im nächsten Winter dem Senat vorlegen zu können. Der Präsident hat kürzlich versprochen, die Nationen zu einer zweiten Haager Konferenz zur Fortsetzung des segensreichen Wertes der Konferenz von 1899 einzuladen. Mit Bezug auf eine von dem Kongress früher angenommene Resolution, wonach alles Privatvermögen zur See, das nicht unter den Begriff Konterbande fällt, nicht der Beschlagnahme oder der Zerstörung durch kriegsführende Mächte unterliegen dürfe, bemerkte der Redner sodann: Der Präsident hat es nicht für rätlich gehalten, während des verflochtenen Sommers die Aufmerksamkeit der Mächte auf diese Angelegenheit zu lenken, da der Schritt von zwei und möglicherweise auch von anderen Mächten bezwählig seiner Bedeutung für den beklagenswerten Kampf in Ostasien beurteilt werden würde; doch hoffen wir ernstlich, daß der Friede nicht lange hinausgeschoben werden möge, und vertrauen zuversichtlich, daß wir an einem nicht fernem Zeitpunkt die Nationen aufzufordern können, dem Gegenstand ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

**Die Hereros auf der Flucht.** Aus Deutsch-Südwestafrika kommt die erfreuliche Kunde, daß, wie schon kurz gemeldet, allem Anschein nach der trotzigge Widerstand der aufständischen Hereros gebrochen ist. Aus Berlin wird amtlich gemeldet:

Eine Meldung des Generals v. Trotha aus Epota vom 1. Oktober besagt: Die Hereros räumten beim Anmarsch der Kolonne am 28. September in eiliger Flucht Epota. Mehrere Kapitäne sollen sich 18 Kilometer nordöstlich an einer bisher unbekanntem Wasserstelle befinden. Die Verfolgung mit Gewaltnachmärschen wurde fortgesetzt. Die feindliche Nachhut wurde bei Osambo-Blindtude nach kurzem Widerstand geworfen. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht; viel Vieh wurde erbeutet. Am 30. Sept. wurde die Verfolgung von Samuel Mahareros Truppen nach Grindi-Umbate fortgesetzt. Gefangene bestätigten, daß der Widerstand des Feindes gebrochen ist. Die Herero-Kapitäne sind unheimlich. Ein Teil des Volkes möchte sich ergeben, fürchtet aber Erschießung oder Bestrafung. Der Feind soll unter Wasserwangel leiden. Störff verfolgt den im Sandfelde ausgewichenen Feind. Dort werden neue Wasserlöcher aufgemacht. Mangel an Weiden ist nicht vorhanden. v. Trotha nimmt an, daß der größte Teil des Feindes nach Westen zurückgehe, andere nach Garas durchzubrechen versuchen, u. traf entsprechende Maßnahmen. Das Kommando geht nach Epotiro.

Nach so manchen Hobbposten und nach langem Warten auf einen Erfolg, ist diese Nachricht mit aufrichtiger Genug-tuung zu begrüßen.

Unter den am Typhus im Feldspital Djidjula Verstorbenen befinden sich auch zwei Württemberger: die Ritter Hermann Frank von Hemmingen O. A. Beenberg (früher im Feldart.-Reg. 65) und Georg Geißlinger aus Niederstetten O. A. Gerabronn (früher im Art.-Reg. Nr. 27.)

### Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

#### Die Lage in der Mandschurei.

**Tokio, 7. Okt.** Das kaiserliche Hauptquartier veröffentlicht einen Bericht über die jüngsten Bewegungen der russischen Truppen und die Scharmützel südlich von Mukden. Es heißt darin:

Am 4. Oktober näherten sich einige feindliche Reiter dem Gebiete von Aljhangpucemien, aber die japanischen Truppen vertrieben sie. Am selben Tage rückte der Feind mit einem Bataillon Infanterie, 11 Schwadronen Kavallerie und 5 Geschützen vor, zog sich aber am 5. Oktober gegen Quangshan zurück. In dieser Gegend haben die Japaner nur 2 oder 3 Schwadronen Kavallerie, deren Vorposten zwischen Ninkuschan und Wangschafeng stehen. Die Infanterie an der Spitze der russischen Kolonne trug chinesische Kleidung. Am 4. Oktober griff eine kleine Abteilung des Feindes die japanischen Feldwachen bei Bingtatsie an und auf der Straße nach Mukden an. Die Russen wurden zurückgetrieben und ließen ihre Toten und einige Gewehre auf dem Kampfplatz zurück. In diesem Gefecht trugen die Russen durchweg chinesische Kleidung. Am 8. Oktober rückten 4 Schwadronen russische Kavallerie auf der Straße Sunshuttsie und Fuschun vor und blieben auf dieser Straße bis zum 5. Oktober morgens, zu welcher Zeit die feindliche Kavallerie, die südlich von Bulichia und Langwammias gesehen worden war, sich nördlich nach Lutaohu unter Zurücklassung von Infanteriepatrouillen zurückzog. Am 4. Okt. rückte eine Abteilung der feindlichen Kavallerie mit 3 Geschützen gegen Schlotain vor, stellte sich bei Tatal auf und schloß auf japanische Truppen, die nördlich von Jantai standen. Der bei Jangtan am rechten Ufer des Hundo postierte Feind hat sich zurückgezogen und eine kleine Streitmacht zurückgelassen. In der Umgegend von Taotatsie befinden sich keine feindlichen Truppen. Eine kleine feindliche Wache, die einen der japanischen Vorposten am linken Ufer des Hundo angriff, wurde zurückgeworfen.

#### Port Arthur.

**Tokio, 7. Okt.** Es verlautet, daß Feuer der japanischen Landbatterien vor Port Arthur beschädigte 4 russische im Hafen von Port Arthur liegende Kriegsschiffe. Eines sei völlig zum Bruch geschossen worden. Die Namen der Schiffe sind nicht bekannt.

**Berlin, 7. Okt.** Nach einem Telegramm aus Wladivostok soll **Kuropatkin** seit der Schlacht bei Pianjang sehr krank und außer Stande sein, selbst die Operationen zu leiten.

### Der Hausierer.

Von Otto Ruppia.  
(Fortsetzung.)

Ein wild gewordenes Pferd mit einem Wagen hinter sich kam prasselnd die Straße herab, und in dem augenblicklichen Gedränge, das durch die flüchtenden Fußgänger auf dem Seitenwege entstand, wurde dem kleinen Verkäufer der Korb vom Halse gerissen, und alle Herrlichkeiten darin aber das Pflaster gestreut. Der Bube versuchte weinend seine Sachen wieder zusammen zu lesen u. vor den Tritten der Vorübergehenden zu schützen, u. Helmsiedt der den ganzen Jammer des jungen Hergens mitsah, trat rasch hinzu, um aus dem Banerott retten zu helfen, was möglich. Als aber in dem wieder gefüllten Korbe, der jetzt einen Bierwarr von zerbrochenen Eisenstücken und in den Schmutz getretenen Allerhands bot, sich die Größe des Unglücks zeigte, und der Knabe nach einem trostlosen Blicke darauf in ein bitteres Schlagen ausbrach, klopfte ihm Helmsiedt in einer Aufwallung des Mitgeföhls auf den schwarzen Kranskopf.

„Heute nicht, Bub, das Unglück wird sich ja noch gut machen lassen!“ sagte er. „Weißt Du, wo die Willamstraße ist? Komm morgen früh mit Deinen Sachen hin. Hier hast Du meinen Namen und die Nummer.“ Er warf ihm seine Karte in den Korb und ging mit einem „Bergiß nicht!“ von den großen Augen des Knaben gefolgt, rasch weiter, da sich bereits ein Haufen Neugieriger um sie versammelt hatte.

Er hatte eben angefangen seinen Schritt wieder zu mähdigen, als er in dem Durcheinander der Fußgänger einen Menschen neben sich bemerkte, der eine Weile gleichen Schritt mit ihm hielt und ihn seitwärts betrachtete.

„Bitt!“ um Verzeihung, Sie sind wohl ein Deutscher?“ begann er eudlich.

Helmsiedt wandte den Kopf, u. zwischen einem grauen Barte blickten ihn eine gebogene Nase und zwei kleine lebhaftige Augen an, in denen der Jude nicht zu verkennen war.

„Jawohl, das bin ich“, erwiderte Helmsiedt und wandte den Blick nach einem der Schaufenster, um einer weiteren Unterhaltung zu entgehen.

„Sie sind wohl noch nicht lange im Lande?“ war die zweite Frage. „Nein, mein Herr,“ antwortete der Angeredete kurz und ging rasch weiter.

„Darf man fragen, was für ein Geschäft Sie haben?“ Helmsiedt warf auf den zudringlichen Frager einen kurzen, messenden Blick und antwortete nicht. „Ich meinte es nicht böß, junger Herr — ich dachte nicht, daß Sie stolz wären — bitt!“ um Verzeihung!“ — u. damit blieb der aufdringliche Begleiter zurück.

Helmsiedt schüttelte etwas verwundert den Kopf, hatte aber bald den kurzen Kustriit in der wieder auftauchenden Erinnerung an die eben durchlebte Zusammenkunft vergessen. Erst als er sein Gasthaus in der Willamstraße und sein bereits dunkel gewordenes Zimmer erreicht hatte, trat die Sorge für die Zukunft wieder mit Macht vor seine Seele. Er fühlte keinen Hunger zum Abendbrot, warf sich auf sein Bett u. ließ die Gedanken durch seinen Kopf streichen. Seit

dem Tagen des neidischen Mädchens über seinen Schulmeistergedanken kam ihm dieser, wenn er sich mit seinem ganzen Wesen hincindachte, selbst so lächerlich vor, daß er ihn gar nicht mehr ansehen mochte und als aufgegeben über Bord warf — aber was dann? Wollte er nicht die gewöhnlichsten Handlangerdienste verrichten, so war „Englisch können“ der einzige Schlüssel zur Verwertung seiner etwaigen Kenntnisse, — aber wenn er auch den Rest seines Geldes zum Lernen der Sprache aufwandte, wer gab ihm die Versicherung, daß er dann sogleich eine Stellung finden, oder daß auch nur sein Geld hinreichen würde, bis er so fit und fertig sei, wie er's für notwendig hielt? Er sprang vom Bette, schloß seinen Koffer auf und begann wieder sein Geld durchzuzählen und zu berechnen. Nahm er einen guten Lehrer, so konnte er noch zwei, bei äußerster Einschränkung drei Monate leben; das langte weder hinten noch vorn, und doch mußte etwas geschehen, wenn er nicht auf gut Glück hin seine Mittel zu Ende gehen lassen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

**Im württembergischen Landtag** war der Weihenachten v. J. verstorbenen Staatsminister a. D. Dr. Albert Schäffle von 1861—1865. In den in wenigen Tagen in Berlin erscheinenden Memoiren des Ministers gibt er u. a. seine guten und schlechten Erfahrungen über das parlamentarische Leben preis. Unangenehme Einbrüche erhielt er von dem Servilismus gegen die Wähler und deren Richtungsinteressen, dem Schachern um kleine

# Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

**Stuttgart, 7. Okt.** Der Reichskanzler Graf Bälow hat in einem Schreiben an den Schatzmeister des Schwäbischen Schillervereins unter Anweisung eines größeren Stifterbeitrages mitgeteilt, daß er für den deutschen Reichskanzler als solchen die Mitgliedschaft des Vereins erwerbe, dessen Tätigkeit er schon lange mit regem Interesse verfolgt habe.

**r. Rottweil, 7. Okt.** Nächsten Sonntag findet hier die Versammlung der Gewerbevereine des oberen Schwarzwaldganges statt. Neben der Ablegung der Rechnung soll die Ergänzungswahl vorgenommen werden und dann Anträge zur Behandlung kommen.

**r. Besigheim, 6. Oktober.** In Nelsfeld herrscht zur Zeit eine rege Bautätigkeit. Es sind über 400 fremde Arbeiter beschäftigt. Die Rottweilische ist beinahe fertiggestellt und wird in einigen Wochen dem Gebrauch übergeben werden können. Ebenso hofft man, daß dieses Spätjahr noch eine größere Anzahl der im Bau begriffenen Wohnhäuser von den Abgebrannten bezogen werden können. Gestern war der Staatssteuereins für das Wasserwerk Oberbaurat Schmann von Stuttgart in Nelsfeld, um die Gemeinde zu beraten, da mit dem Neuaufbau des Ortes zugleich eine Wasserleitung eingerichtet werden soll.

**r. Ulm, 6. Oktbr.** Zwei junge Franzosen Nikolans Gerolim und Robert Lampiere, die zufolge einer Wette die Welt in 6 Jahren durchreisen, kamen gestern von Burgen zu Fuß hier an. Sie reisten am 9. Mai 1900 in Paris ab und wollen nun zuerst Hamburg erreichen, wo sie sich nach Amerika einschiffen. Als Lohn ihrer Ausdauer winkt jedem 80000 Frs., die bei einer Pariser Bank deponiert sind.

**Heilbronn, 6. Okt.** Heute vormittag fand im hies. Rathhaus der Zusammentritt der Vertreter der Reichsminister Baden, Hessen und Württemberg statt, um über die von württ. Seite aufgestellten Vorschläge für die Kasifizierung der Vorarbeiten zur Herstellung eines Großschiffahrtsweges von Mannheim bis Heilbronn Beratung zu pflegen. Zur Herbeiführung einer Verständigung zwischen den Regierungen über die Grundlagen des technischen Entwurfs und der wirtschaftlichen Untersuchungen, sowie über den Vollzug der Vorarbeiten soll eine ständige technische Kommission gebildet werden, die aus höheren technischen Beamten der 3 Ministerien zu bestehen hat. Dieser Kommission sollen, vorbehaltlich der Genehmigung der Regierungen, folgende Aufgaben und Befugnisse zugewiesen werden. Feststellung der Grundlinien für die Vorarbeiten und die Bearbeitung des Entwurfs des Kanalbauunternehmens wie z. B. Schiffstyp, Mindestwasserhöhe, Ausmaße und Bauart der Schleusen und Wehre, Berücksichtigung der Wasserkraftverwertung bei dem Bau der Stauwerke, allgemeine Einteilung der Stausufen nach Lage und Höhe als Grundlage für die Einzelbearbeitung, Aufstellung der Grundzüge für die einheitliche Bearbeitung der Pläne und Kostenberechnungen, Vereinbarung von Grundzügen für die erforderlichen wirtschaftlichen Untersuchungen, Einsichtnahme der Entwurfsarbeiten von Zeit zu Zeit, Veranlassung bezüglicher Änderungen und Ergänzungen, Prüfung und Begutachtung des fertigen Entwurfs vor der Einreichung an die Regierungen und Begutachtung des Ergebnisses der wirtschaftlichen Untersuchungen. — Der technische Entwurf für die 24 km lange Redaristrecke von Heilbronn bis zur bad.-Württ. Landesgrenze bei Hohenheim soll von dem hydrographischen Bureau in Stuttgart, derjenige für die zwischen der Landesgrenze und Mannheim liegenden Strecken von der großh. bad. Rheinbauinspektion Mannheim ausgearbeitet werden. Die Fertigung der Entwürfe der gemeinschaftlichen Fließstrecken und für die hies. Strecke bei Hirschhorn hat im hiesigen Vencshmen mit den bad. Behörden der betr. Staaten zu erfolgen. Die erforderlichen wirtschaftlichen Erhebungen kommen ausschließlich den Behörden desjenigen Staats zu, in dessen Gebiet sie anzustellen sind.

**r. Oehringen, 7. Okt.** Am Mittwoch abend wurde die angeklagte Kath. Winter, Brauerin von Almenningen

Vorteile des Bezirks auf Kosten des Landes, dem Führer und Redner Ehrgeiz, der Fraktionsverbundenheit, dem Uebergewicht der Redner über die Sach- und Fachkenntnis, der Gerlehenheit über die Gerechtigkeit, die Fälschung der Reden im stenographischen Protokoll und dergleichen.

Das Leben im Landtag, so fährt er fort, brachte freilich auch manches Heitere, u. an Humor fehlte es nicht. Im Gedächtnis ist mir namentlich ein Epigramm des witzigen Prälaten v. Hauber geblieben, der einem die Stenogramme stark fälschenden Kollegen auf das Pultbrett schrieb:

„Schwäge, wie Du, wenn Du liest,  
Wünschen wirst, geschwächt zu haben;  
Aber, wenn er was verschluckt,  
Es hernach hineinzuhaben,  
Oder wenn er hat gespuckt,  
Es dann wieder rauszuschaben,  
— Des Vencshmens ist nicht sein,  
Und sollt' es das Deine sein.“

Wir und meinem Kammerkollegen Pfäfflin schrieb Hauber auf die Pultbedr.: „Ora et labora“, (Bete und arbeite) mit der Uebersetzung: „Pfäffle und Schäffle“.

Ein neues Württemberger Lied wurde unserem Volk geschenkt; der Dichter desselben ist Professor Dr. v. Schanzbach, der Komponist Gesangslehrer Rimmerle, beide in Stuttgart. Das Lied lautet:

(Oehringen) wegen eines im benachbarten Unterohrn verübten Diebstahls, festgenommen und ins R. Amtsgericht hier eingeliefert.

**r. Oehringen, 7. Okt.** Die kürzlich unter dem Verdacht eines Verbrechens wider das keimende Leben verhafteten Rath. Bäumlisberger und Friedrich Wieland von Gnadensthal sind mangelnden Beweises halber wieder entlassen worden.

**r. Oehringen, 7. Okt.** Der wegen seines pflichtfertigen Benehmens und wegen seiner Gefälligkeit hier wohlbekannte Hilfsbahndienstwart Rösch wurde gestern neben dem Eisenbahngelände tot aufgefunden. Ob ein Unfall oder ein Herzschlag vorliegt, war bis jetzt nicht festzustellen, da äußere Verletzungen an ihm nicht wahrzunehmen sind.

## Gerichtssaal.

**r. Tübingen, 7. Okt.** Nach längiger Verhandlung wurde gestern vom Schwurgericht der Metzger u. Schuhmacher Karl Friedrich Pauli aus Rohrer Dk. Gammstatt, welcher nach Verübung eines schweren Diebstahls in Gelmweiler am 24. Juni d. J. in Oesterlingen die Eiseibethe Moyer zu nehmächtigen und als sie um Hilfe rief, durch Messerschläge in den Hals zu erwidern versuchte, schuldig gesprochen und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Stuttgart, 6. Okt. (Schwurgericht.)** Angeklagt der gewinnstüchtigen Entführung eines Kindes und der gewinnstüchtigen Veränderung des Personenstands war die 19-jährige Malerhefrau Rosa Bauer von Alberg, mitangeklagt, wegen versuchter gewinnstüchtiger Unterschlebung eines Kindes und Unterschlagung deren 38jähriger Ehemann Maler Rudolf Bauer von hier. Es waren 13 Zeugen geladen. Der Wahrpruch der Geschworenen lautete gegen Rosa Bauer auf schuldig der Entführung und Personenstandsänderung, aber ohne gewinnstüchtige Absicht (auf letztere wäre Zuchthaus gesetzt), gegen Rudolf Bauer auf schuldig der Unterschlagung und der versuchten Kindesunterschlebung, ebenfalls ohne gewinnstüchtige Absicht. Demgemäß wurde Rosa Bauer zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren und 3 Monaten verurteilt, woran 3 Monate für erlittene Untersuchungshaft abgehen; gegen Rudolf Bauer lautete das Urteil auf 3 Monate 15 Tage Gefängnis, welche als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet werden.

**r. Heilbronn, 6. Oktbr. R. Schwurgericht.** Wegen eines unzüchtigen Inzerats hatte sich der 20jähr. Kaufmann Paul Bauffer zu verantworten. Er suchte durch eine Anzeige in einem hiesigen Blatte „Ungang mit Mädchen und Fräulein“ und gestand zu, daß er dabei unzüchtige Absichten gehabt habe. Das Gericht verurteilte ihn zu 14 Tagen Gefängnis, während es einen Beamten jenes Blattes, der der Beihilfe angeklagt war, weil er das Inzerat angenommen, freisprach.

**Hamburg, 4. Oktbr.** Ein Prozeß der ungläubliche, für unser Zeitalter beschämende Dinge zur Sprache bringen wird, nahm heute vor dem Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Grajemann seinen Anfang. Auf der Anklagebank sitzt die jetzt 45jährige frühere Hebamme Elisabeth Wiese g.b. Berfeld (geb. am 1. Juli 1859 zu Billshausen in der Provinz Hannover) unter der Anklage der Vergiftung ihres eigenen Ehemannes, des wiederholten Mordversuchs, der Verkapplung ihrer eigenen Tochter, des wissentlichen Meineides u. der Beileitung zum Meineid, sowie der schweren Urkundenfälschung. In zweiter Linie wird sie des fänsfassen Kindesmordes beschuldigt. Sie hat nämlich, obwohl sie eine vorzügliche Pflegerin der von ihr „adoptierten“ Kinder in Aussicht stellte, in Wirklichkeit mit diesen höchst verbrecherische Absichten verfolgt. Während sie die häßlichsten zu Unterschlebung- und noch weit unlaunteren Zwecken mißbrauchte, wobei sie ihre Tätigkeit auch nach Frankreich und Amerika ausdehnte, verhandelte sie den andern Teil an sogenannte „Engelmadonnen“ und beseitigte schließlich den Rest der Kinder, den sie auf die eine oder die andere Weise nicht los werden konnte, selbst in der schrecklichsten Weise, indem sie die Kleinen mit Morphium vergiftete, in die Elbe warf oder auf ihrem Kochherde verbrannte. Unter den letzteren befand sich auch ihr eigenes Gattekind.

## Die gut Württemberg allweg!

Ein frischer Mut und Viederlust  
Ist unsres Stammes Teil;  
So singen wir stets frohbewußt  
Mit heller Stimme, aus voller Brust:  
„Heil unsrem König, Heil!“

Das schöne Land, das Gott ihm lieh,  
Hält er in frommer Pflanz,  
Ein glücklich Volk vergißt es nie  
Und rühmt noch wie die Väter: „Die  
Gut Württemberg allweg!“

Wie friedeseelig es sich ruht,  
Wie warm bei Tisch und Bes!  
Doch hört sie fremder Uebermut:  
Wir kämpfen alle bis auf's Blut  
Fürsichlos für sie und tren!

Ja, frischer Mut und Viederlust  
Ist unsres Stammes Teil;  
Drum singen wir stets frohbewußt  
Mit heller Stimme, aus voller Brust:  
„Heil König Wilhelm, Heil!“

Das Lied eignet sich zur Einübung in den Oberklassen der günstig gestellten Volksschulen und dürfte nicht daran zu zweifeln sein, daß es seinen Weg in die Schulen und durch die Jugend ins Volk hinein macht und sich seinen älteren Genossen ebenbürtig anreicht.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 7. Okt.** Der gewaltige Sturm, der in der vergangenen Nacht Berlin und dessen nächste Umgebung heimsuchte, hat besonders in den Vororten großen Schaden angerichtet.

**Berlin, 7. Oktbr.** Die auch von uns gestern wieder-gegebene Nachricht des Berl. Lokalanq. von der Verhaftung des Bankdieners Anton Jenner (nicht Jester) bestätigt sich, den Berliner Abendblättern zufolge, nach der Polizei eingezogenen Erkundigungen nicht.

**r. Heberlingen, 7. Oktbr.** Die hiesige Stadt hatte in den letzten Tagen hohen Besuch, die Königin von Württemberg kam im strengsten Inkognito, um sich die Merkwürdigkeiten des Städtchens anzusehen. Nach einem Frühstück im Badhotel und einigen Stunden Aufenthalt fuhr sie wieder mit dem Kursschiff nach Schloß Friedrichshafen.

**r. Sättingen, 7. Okt.** Gestern früh fand man nach dem Passieren des Gätterzuges von Singen die Leiche des etwa 20 Jahre alten Scherer von hier auf den Schienen liegen, der Kopf war durch die Räder vom Rumpf getrennt. Den Unfallschicksal hatte niemand vorher bemerkt. Scherer soll in Engen unbeachtet in eine leere Bremskabine des Gätterzuges gestiegen sein, um mit nach Sättingen zu kommen, und ist dann hier bei der Durchfahrt (weil der Zug nicht hält) abgesprungen und unter die Räder gekommen.

**r. Weinheim, 5. Okt.** Der hier wohnhafte Wein- händler Peter Reiser begab sich in seinen Weinkelter, wo er durch die Gase des neuen Weins den Tod fand. Sein langes Ausbleiben veranlaßte das Dienstmädchen in den Keller zu gehen, um Herrn Reiser zu rufen, da sie keine Antwort bekam, ging sie immer weiter, bis auch sie bewußlos zusammenbrach. Das Mädchen konnte indes wieder zum Leben gebracht werden.

**Odenburg, 7. Okt.** Der Landtag nahm heute einstimmig das Gesetz über die Regelung der Thronfolge an, unter Verwerfung des Protestes des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein.

**Odenburg, 7. Okt.** Der Staatsanwalt stellte laut Frank. Zig. das Verfahren gegen den Minister Kuh- stral, betreffend Meineidbeschuldigung durch den Redakteur Biermann vom Odenburger Residenzboten, wegen Mangel an Beweisen ein.

**Hamburg, 7. Okt.** In der Nordsee herrscht fürchtbarer Sturm. Bei Helgoland ging der dortige Gasselschoner „Therese“ unter. Von der Helgoländer Rettungsstation gingen zwei Boote ab, welche die Rettung der gesamten Besatzung unter schwerster eigener Gefahr gelang.

**Groß und Staffort.** Da verschiedene Leser sich dafür interessierten, was mit den beiden Raubmördern geschehen sei, so haben wir uns erkundigt. Wir erhielten die Mitteilung, daß die beiden noch im Gefängnis in Brenningsheim bei Frankfurt interniert sind. Sie erwarten da die Entscheidung des Kaisers auf das eingelegte Gnadengesuch, bezw. die Unterzeichnung des Todesurteils.

## Ausland.

**Basel, 7. Okt.** Gestern früh brach Feuer im hiesigen Theater aus. Gegen 4 Uhr war das Theater total abgebrannt. Die Feuerwehr war machtlos. Eine aufstehende Kunsthalle war schwer gefährdet. Ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt.

**Basel, 7. Okt.** Die Feuerwehr ist immer noch mit den Löscharbeiten beschäftigt. Auch die noch stehenden Mauern sind arg beschädigt. Die Wucht des Feuers ist so stark, daß der sechs Zentimeter dicke eiserne Vorhang schmolz und jetzt wie Blechstücke ansieht. Feuerwehr- wachmeister Baumann ist nach einem Abendblatt nicht tot; er liegt im Spital und befindet sich außer Lebensgefahr. Heute Abend findet eine Sitzung der Theaterkommission wegen der zu ergreifenden Maßnahmen statt. Auch der Regierungsrat, heißt es, werde morgen eine Sitzung abhalten und sich mit der Angelegenheit beschäftigen.

**Budapest, 5. Oktbr.** Prinzessin Louise von Koburg schickte aus Paris dem Abgeordneten Bisontat, der die Pflanz demnachst im Parlament zur Sprache bringen will, eine Dankespeise in ungarischer Sprache.

**Antwerpen, 7. Okt.** Heute Morgen explodierte ein Geschos auf dem Fort St. Marie in Calloo. Es sollen 15 Mann getötet worden sein.

**London, 5. Okt.** Der bekannte Goldminenmillionär Alfred Beit hat der Regierung von Transvaal zu Unter- richtszwecken seine 32 Kilometer von Johannesburg entfernte Farm Frankentweld geschenkt, deren Wert auf 80,000 Pfund berechnet wird. Die Farm ist vortrefflich ausgestattet, hat ein eigenes Reservoir, eine Mühle und eine Sägmühle. 800 Morgen sind besäet und 200 Morgen als Wein- gärten und Pauschulen angelegt. Die südafrikanische Regierung hat das Geschenk mit Dank angenommen.

**New-York, 6. Okt.** Der deutsche Legation in St. Louis wurde im Weiseln von laufenden Deutscher angeleert. Dr. Pretorius sprach zuerst, dann der deutsche Votschafter Sped von Sternburg, Sewald und Schurz.

**Saint Louis, 6. Oktober.** Die heutige Feier des deutschen Tages nahm einen glänzenden Verlauf. Der deutsche Votschafter, Freiherr Sped von Sternburg, teilte folgendes Telegramm des Kaisers Wilhelm mit: Den wackeren Bürgern Amerikas, die gewollt haben, daß der Weltausstellung in Saint Louis die Feier eines deutschen Tages nicht fehlen soll, entbiete ich zu diesem Feste meinen kaiserlichen Gruß und Glückwunsch. Möge der Tag in unge- trübter Freude begangen werden als würdiges Zeugnis dessen, was in der erlauchteren Entwicklung des großen transatlantischen Freistaates die deutsche Einwanderung bedeutet. Rominten, 6. Oktober. Wilhelm I. R.



**New-York, 7. Okt.** Ein Telegramm aus Fort de France (Martinique) von gestern meldet: Der Mont Pelé hat einige Tage hindurch eine große Tätigkeit entwickelt. Der Ausbruch hatte aber keine schweren Folgen. Große Mengen Dampf und Asche wurden vor einer Woche heraufgeschleudert. Der Dampf, der am 29. v. M. den ganzen Tag dem Krater entstieg, bildete eine Wolke von 8000 Fuß Höhe. Erst gegen Abend ließ die Dampfentwicklung nach. Vom Fuße des Kegels stieg Feuer auf, jedoch nicht so stark, daß das Tal dadurch Schaden litt.

**Vermischtes.**

**Die Kägen.** Ein Landwirt im Oberamt Cannstatt schreibt dem Landw. Wochenbl.: Immer wieder wird nur der Schaden, nicht aber auch der Nutzen der Kägen hervorgehoben. In unserem Ort z. B. überwiegt der Nutzen den Schaden bedeutend. Unsere Markung, meistens von Wald umgeben, hat Hölzer und Hasen im Ueberfluß, obgleich die Kägen auf der ganzen Feldmarkung frei herumlaufen dürfen. Nach unserem Jagdbachvertrag muß für jede von einem Jagdpächter oder dessen Gehilfen erschossene Kage, wenn von Bürgern oder Feldschützen Anzeige erstattet wird, 20 M. Strafe bezahlt werden. In den letzten 2 Jahren wurde von den reichlich vorhandenen Feldmäusen auf den vom Ort entfernter liegenden Aekern und auch auf den Wiesen der Getrag oft bis zur Hälfte vernichtet, in der Nähe des Orts aber nur wenig. Ebenso fiel mancher auf entfernter gelegenen Boden stehender Obstbaum den Wühlmäusen zum Opfer, während die in der Nähe der Wohnungen befindlichen nur wenig zu leiden hatten. Viele Kägen tragen oft auf einmal bis vier Mäuse ihren Jungen heim. In der Nähe des Orts tragen die Obstbäume immer reichlich trotz der Kägen, welche auch im Hause gegen die Mäuse

gute Dienste leisten. Der scheinbar so harmlose Hase schadet dagegen durch Abfressen von Frucht dem Landwirt viel mehr, als er wert ist.

**Ein verschwundenes Königsschloß aufgefunden.** In Newcasttle-under-Lyne wurden dieser Tage von einer Anzahl Arbeiter größere Erdbarbeiten vorgenommen, wobei man in geringer Tiefe auf Fundamente eines früheren Gebäudes stieß. Man verfolgte die Spuren, so weit es ging, und die herangezogenen Sachverständigen stellten fest, daß es sich um die Grundmauern eines alten englischen Königsschloßes handelt, das um das Jahr 1180 erbaut wurde und mehreren englischen Königen als Residenz gedient hatte. Der Bau ist in rotem Sandstein ausgeführt. Man hat bis jetzt eine Ecke des Schloßes bis zu einer Tiefe von acht Fuß freigelegt und setzt die Ausgrabungen, die ein interessantes Resultat versprechen, mit Eifer fort.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**1. Ebnhausen, 7. Okt.** Der größte Teil des Obstes ist nun von den Bäumen geerntet. Die Quantität schlug vor gegenüber den Erwartungen. Für Rostobst wurden hier 4-4.50 M. pro Str. bezahlt, für Tafelobst 6-6.50 M. Gut fiel auch die Zwetschgernte aus. Brauntweibrenner bezahlten bis jetzt 4-5 M. pro Zentner, schöne gebrüdete Zwetschgen galten 6-7 M. Vorräte immer noch vorhanden.

**Herrnberg, 7. Okt.** Mit der Zuckerrübenernte haben unsere Landwirte am Donnerstag begonnen. Die Rüben sind diesmal durch den trockenen Sommer gegen die letzten Jahre etwas kleiner ausgefallen. Die Zuckerausbeute beträgt 87 1/2 Pfg. per Str.

**Verdienstnachrichten.**

**Güglingen, 4. Okt.** Lese befruchtet sehr. Wägung 80 Grad nach Dehdle amtlich. Gett einige Käufe ohne Preis.

**Befigheim, 6. Okt.** Lese noch im Gang, wird aber Samstag beendet. Verkauf lebhaft zu 120, 130 u. 140 M. pro 3 Hl. Ausfuhrbureau bei der Kelter.

**Ortenbach, 6. Okt.** Verkauf heute lebhaft zu 136, 140, 145 und 150 M. für Rot- und Schillerwein. Noch viel Vorrat.  
**Flein, 6. Okt.** Lese begonnen. Qualität befriedigt allgemein. Vieles verkauft zu 135-140 M. pro Himer. Käufer erwünscht.  
**Gemurgrheim, 5. Okt.** Weinlese geht voraussichtlich am Freitag zu Ende. Käufe zu 120-125 M. pro Himer. Weinmost kann jetzt gefaßt werden. Käufer sind freundlich eingeladen.  
**Kleinbottwar, 6. Okt.** Lese begonnen. Ein Kauf zu 135 M. pro 3 Hl.  
**Strümpfelbach, 6. Okt.** Lese im Gang. Qualität sehr gut. Ein Kauf zu 130 M. Käufer erwünscht.

**Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.**  
 Rom 10. bis 15. Okt.  
 Dorb, 11. Okt. Krämer- und Viehmarkt.  
 Calw, 12. Okt. Krämer-, Vieh-, Hof- u. Schweinemarkt.  
 Nagold, 13. Okt. Krämer-, Vieh- und Fleckmarkt.

**MESSMER'S THEE**  
 in 100 000 Familien getrunken.  
 Depots bei **Hch. Gauss, Konditorei, Nagold.**

**Seidenstoffe** von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.  
**MICHEL'S & Co. BERLIN SW. 19**  
 Leipzigerstrasse No. 43, Nähe Markgrafstrasse.  
 eigene Fabrik in Orford.

**Witterungsvorhersage.** Sonntag den 9. Oktbr.: Meist trüb, anfangs reglos, dann besser.  
 Druck und Verlag der W. B. Zeller'schen Buchdruckerei (GmH) Zeller'schen Maschinenfabrik. — Für die Redaktionen verantwortlich: R. D a v e

**Die Stadtgemeinde Nagold**  
 verkauft  
**Nadelholz-Bengholz**  
 am Montag den 10. Oktober

im Distrikt **Sadwald** Abteilungen Sulzerbüschle, Dinschinger und Horn, und zwar:  
 8 Rm. Nadelholz-Prügel (dürres Holz) und 170 Rm. aufbereitetes Stockholz. Zusammenkunft morgens 8 1/2 Uhr auf der Höhe der sog. Welnsteige oben am Feldtrauf des Sulzerbüschle. Am Schluß des Holzverkaufs kommt auch das **Stallbesenreis** vom Sadwald zum Ausruf.

**Die Oberamts Sparkasse Nagold**  
 hat fortwährend  
**Gelder**  
 bei mäßigem Zinsfuß und in jeden Beträgen  
 auszuleihen.  
 Den 6. Oktober 1904.  
 Der Kassier:  
 Stadtschultheiß **Brodbek.**

**Wildberg.**  
 Sehr guten neuen Kaiserstühler  
**Weißwein**  
 bei Abnahme von 20 Liter das Liter zu 38 u. 45 Pfg., sowie ältere Jahrgänge  
**Weiß- u. Rotwein**  
 empfiehlt  
**Hug. Müller, Käferei,**  
 z. Löwen.

**Seit Jahrzehnten**  
 stets gleichgebliebene, anerkannt vorzügliche Qualität besitzt der  
**Echte Feigenkaffee**  
 von  
**Andre Hofer, Freilassing.**  
 Man achte stets beim Einkauf auf obige Schutzmarke.

**Ragold.**  
**Tafelverkauf**  
 10 Stück neue eigene und 4 Kastanienfässer  
 verkauft  
**Gutekunst z. Löwen.**

**Ich richte kommenden Freitag**  
 eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die Thür. Anstalt für Königsee, Chemische Wäscherei, und bitte um rechtzeitige Aufträge.  
**H. Brinsinger, Ragold.**

**„Briefmarken,“**  
 alte württembergische aus den 1850er bis 80er Jahren lauft zu guten Preisen  
**Eugen Bührlen**  
 Oberndorf a. N. in

**Stusten!**  
 Wer daran leidet, gebrauche die alleinstehenden Stustentillen, den und wohlgeschmeckenden  
**Kaiser's Bräu-Caramellen**  
 (Wohlgeschmeckt in jeder Form.)  
 2740 Zügen, beweisen den sichern Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.  
 Paket 25 Pfg.  
 Niederlage bei: Fr. Schmid in Nagold, G. Gutekunst in Heisterbach, Wilh. Wiedmann in Unterjettingen, Th. Krayl in Wildberg.

**Einträgliche Agentur**  
 einer alten gut eingeführten Lebensversicherungsgesellschaft samt Inkasso für Nagold sofort  
 neu zu vergeben.  
 Gest. Offerte unter B. 5922 an Haasenstein u. Vogler H. G. Stuttgart erbeten.

**Ein Mittel zum Sparen**  
 ist die in tausenden von Küchen mit Erfolg verwendete  
**„MAGGI'S Würze.“**  
 Man verlange ausdrücklich „MAGGI'S Würze“.

**Ragold.**  
**Schwere Viehdecken**  
 in 3 Qualitäten  
 à Mark 1.30, 1.60, 1.90  
 empfiehlt  
**Christian Schwarz.**

**Ragold.**  
**Kupfer- u. Emailwaren**  
 jeder Art, sowie Messing- u. Eisen-Pfannen in verschiedenen Preislagen, empfiehlt  
**Chr. Waker.**

**Regulier- u. Koch-Ofen**  
 neuester Art  
 empfiehlt billigt  
**Eugen Berg, Ragold.**

**Eisenbahnfrachtbriefe,**  
 für Fracht- und Güter, sind vorrätig bei **G. W. Zaifer.**

**Ragold.**  
 Eleven neuen  
**Mehgerwagen**  
 mit zwei abnehmbaren Etagen sehr billig dem Verkauf aus  
**J. Brezing, Schmied.**

**Für mechanische**  
 Schreineren, Wagnereien, Glaseren, Holzbockereien u. s. w. baut als Spezialität:  
 Motoren - Pumpen, Maschinen für Holz-Verarbeitung, Transmissions-, Schweiß- und Schneidmaschinen und sehr viele Maschinen bei billigen Preisen u. prompten Aufstellung.  
**C. Rälble, Badnang**  
 Maschinen- und Metallfabrik.



Unterjettlingen.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Dienstag den 11. Oktober 1904**

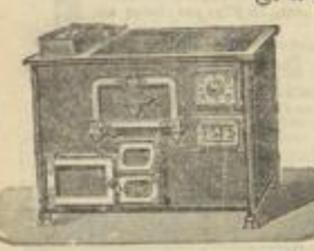
in den Gasth. z. „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.

Ludwig Simon, Sohn des Konrad Simon, Verwalter in Elberfeld.	Margarete Strohäker, Tochter des Friedrich Strohäker, Bauer in Unterjettlingen.
---	--

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold.



# Herde

neuester Konstruktion  
billigst bei

## Eugen Berg.

Nagold.

**Zur Bienenfütterung**

empfehlen

**hellgelb. Candis,  
Ia Kristallzucker**

sehr billig

**Christian Schwarz.**

Nagold.

Mein Lager in

**transportablen Waschkesseln,  
Doppelkesseln, sowie Kippkesseln,**

sehr gut geeignet zum Waschen, als auch zum Dämpfen von Frucht und Kartoffeln, bringe zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung

**Chr. Waker.**

**Eruchtsäcke**

in verschiedenen Grössen, Qualitäten u. Preisen empfiehlt

**Carl Rapp, Nagold.**

**Kein Cacao ist als Frühstück**

so angenehm, so leicht verdaulich und von so hohem Nährwert als

**Bubeck's Weinbeeren-Cacao.**

Das beste und erquickendste Getränk für Kinder und Erwachsene, Verdauungsanregend, stärkend, mit einfacher Bereitungswiese. Herzlich empfohlen für Magen- und Darmleidende.

Vorrätig in den Apotheken, Drogerien und Delikatess-Handlungen.

In Blechbüchsen à 2 Pfund brutto M 2.70, à 1 Pfund brutto M 1.50.

Alleinige Fabrikanten:

**R. Bubeck & Sohn, Untertürkheim-Stuttgart.**

**Auskunftei J. Müller, Stuttgart, Vogelsgangstr. 16.**

**Gehe** man nicht die Auskunftei befragt hat, gehe man keine Heirat, Verlobung oder Geschäftsverbindung ein. Es werden den Antragsenden durch gewissenh. Auskünfte über Personen betreffs Vermögen, Mitgift, Ruf, Charakter, Kreditfähigkeit u. s. w., viele Enttäuschungen erspart. Ausenhaltsermittlung von Personen und böswilligen Schuldnern. Eintreibung von Schuldforderungen. Ermittlung in Erbschafts- und Prozeßsachen. Rat und Auskunft in allen Familien-, Privat-, Rechts-, Geld-, Kredit-, Kaufs- und Verkaufsangelegenheiten. Beobachtung u. Ueberwachung von Personen. Vertreter im In- und Ausland an allen Orten. Strengste Verschwiegenheit. Größtes, ältestes und leistungsfähigstes Bureau in Süddeutschland. (Sonntags geöffnet 10-1 Uhr.)

Nagold.  
Neue

## Bismarck-Keringe

finden eingetroffen bei

**Heb. Gauss.**

Nagold.



**Metzelsuppe.**

Am Dienstag den 11. Okt. nebst gutem neuen Wein, wogu freundlichst einladet

**J. Georg Ungericht,  
z. Sternen.**

Nagold.

## Bergamotte-Birnen

verkauft

Herr, Güterbeförderer.

Nagold.

## Lohbriketts

per Ztr. 1 Mk.

empfehlen

**Wilh. Sattler.**

Nagold.

Ein größeres

## Zimmer

mit Holzplaf hat zu vermieten

**C. Gross z. Engel.**

Nagold.

2 tüchtige

## Möbelschreiner

können sofort oder in 14 Tagen eintreten bei

**Christian Bräuning,  
Schreinermeister.**

Nagold.

2 tüchtige

## Möbelschreiner

können sofort eintreten bei

**Ernst J. Bäuerle.**

Ebdhausen.

**1 Rehbock,**  
zur Zucht geeignet, sowie

**1 Gaisse**  
u. einen kleinen Bock hat zu verkaufen

**Jakob Dengler a. d. Steig.**

Nagold.

Selbstgemachte Eiernudeln empfiehlt stets frisch

**Albert Kemmler, Konditor.**

Neueste

## Jauchepumpe No. 5

mit schmiedeeisernen Röhren. Leistet per Minute ca. 300 Liter und kann in verschiedene Längen geliefert werden. Prospekt kostenlos.

**Ph. Mayfurth & Co.  
Frankfurt a. M.  
Fabrik landwirt. Maschinen.**

Nagold.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres I. Gatten Vaters, Bruders und Schwagers

**Adolf Spidel, Kaufmann,**

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, den erhabenden Gesang des hligen Gesangvereins und die schönen Blumen spenden sagen den innigsten Dank

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Nagold.

## Chr. Zimmermann, Schlosser

empfehlen seine selbstgefertigten

## Kochherde

nach den neuesten Modellen, transportable Waschkessel in jeder Größe, Haas'sche und Lorenz'sche

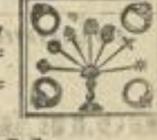
## Doppel-Kochöfen,

alle Sorten Irische Oefen mit und ohne Aufsatz zu den billigsten Preisen.

Nagold.

## Gold- u. Silberwaren

als

Broschen, Boutons, Ringe, Armbänder, Kravattennadeln, Kettenbeschläge, Hemd- und Manschettenknöpfe,

**Granatmuster und -Schloss,  
Granatkolliers.**

## Geislinger Metallwaren

empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen

**Fr. Günther, Uhrmacher.**

## Große Geld-Lotterie

zum Bau einer Kirche in Massenbachhausen.

**Ziehung garant. 13. Januar 1905.**

1383 Geldgewinne mit insg. 40 000 Mk.  
Hauptgewinn 15 000 Mk.  
Originallose à 1 Mk. 13 Lose 12 Mk.

Zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Calwer Straße im Hause des Herrn Holländer beginnen am 1. November folgende neue Kurse:

Englisch: Sprache, Literatur, Französisch: Sprache, Literatur, Deutsch: Literatur, Geschichte.

Nähere Auskunft erteilt Herr Photograph Holländer. Anmeldungen werden daselbst erbeten bis zum 15. Oktober. Wiederaufnahme der schon begonnenen Kurse am 31. Oktober. Auf Wunsch Stunden für Einzelne.

Nagold.

Zwiebelfuchen am Montag d. 10. Oktbr. bei Fr. Kläger, Badermstr.

**Wilh. Holzinger,  
Zahntechniker.**

Nachf. von Hrn. Fr. Bentele, Nagold, Marktstrasse, neben der Apotheke.

Täglich zu sprechen.

Nagold.

Zwieback mit und ohne Zucker, sowie

## Zwiebackmehl,

beste Kindernahrung, stets frisch bei

**Heb. Gauss.**

## Kalender 1905

vorrätig bei

**G. W. Zaiser.**

**Ev. Gottesdienste in Nagold:**  
Sonntag, 9. Oktbr. 1/10 Uhr Predigt. Abendmahlfeier. Abends 6 Uhr Predigt.  
Freitag, 14. Oktbr. Buß- und Bettag. Predigt 10 Uhr.

**Kath. Gottesdienst in Nagold:**  
Sonntag, 9. Oktbr. Morgens 7 Uhr 20 Min.

**Gottesdienste der Methodisten-gemeinde in Nagold:**  
Sonntag, 9. Oktbr. 1/10 Uhr und abends 1/8 Uhr Predigt.